



FTi

Mitgliederzeitschrift des KWF

FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN

63. JAHRGANG

3 + 4 | 2012



13. bis 16. Juni 2012
Bopfingen, Baden-Württemberg

ForstBW
Wir schaffen Zukunft

ARBEITSSCHUTZTHEMEN **4-8** | KWF-TAGUNG VORVERKAUF, ANFAHRT **10** |
FACHEXKURSION **11-21** | KWF-QUALITÄTSSIEGEL MS-KURSE **25**



EDITORIAL	3
ARBEITSSCHUTZ	4
Der Prüfausschuss „Arbeitsschutzausrüstung“ tagte am 6./7. März 2012 in Weilburg	4
Neuer Prüfstand für die Schnittschutzprüfung	5
Chronik eines tödlichen Unternehmerunfalls	6
Verbot für mehrteilige Schlegelmesser	8
PRÜFARBEIT, NORMUNG	9
Klarstellung zu Handy Sonim XP3340 PNA von Presentec	9
Buchbesprechung: „Statistik mit Excel“	9
KWF-TAGUNG 2012	10
Ab sofort online – Vorverkauf von Eintrittskarten zur 16. KWF-Tagung	10
Anfahrt zur KWF-Tagung 2012	10
KWF-Fachexkursion 2012 – Teil II Holzernte	11
Themendorf Waldland Baden-Württemberg – Treffpunkt der Waldfamilie auf der 16. KWF-Tagung 2012 in Bopfingen	22
BMELV prämiert Forsttechnik zum Einsatz im Kleinprivatwald.	23
BioEnergy Wood zeigt gesamte Prozesskette „Festbrennstoff Holz“	24
Posterschau auf der KWF-Tagung.	24
AUS- UND FORTBILDUNG	25
KWF-Qualitätssiegel für Anbieter von Motorsägenkursen	25
VERFAHRENSTECHNIK	26
Zweites Netzwerktreffen Holzenergie Forst.	26
IMPRESSUM	27



Liebe FTI-Leserinnen und -Leser,

natürlich steht die 16. KWF-Tagung 2012 derzeit im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir befinden uns auf der Zielgeraden - viele Dinge sind erledigt, viele liegen noch vor uns, so dass langsam diese spezielle Mischung von freudiger Erwartung bis hin zu Spannung und Anspannung aufkommt – das Tagungs-Feeling eben.

Sie finden in diesen FTI nochmals umfangreiche Informationen zur Tagung – so z.B. zur Fachexkursion – diesmal mit dem Schwerpunkt Holzernte, Energieholzgewinnung und Spezialfällung. Für weitere Informationen empfiehlt sich ein Blick ins Internet, das im Bereich KWF-Tagung täglich wächst und nun auch einen detaillierten Plan zur Fachexkursion enthält.

Apropos Internet: über unseren Web-Shop ist jetzt ein Online-Kartenverkauf möglich. Nutzen Sie diese bequeme Art des Kartenvorverkaufs, und sparen Sie Zeit und Geld.

Aber es gibt auch über viel Neues aus dem Tagesgeschäft zu berichten. Es dreht sich im Wesentlichen um das Thema Arbeitsschutz.

So tagte der Prüfausschuss „Arbeitsschutzausrüstung“ und befasst sich mit 10 Verlängerungen bereits anerkannter Produkte und 18 Neuprüfungen.

Auch konnte nach knapp einjähriger Bauzeit im März der neue KWF-Prüfstand zur Prüfung von Schnittschutzhosen in Betrieb genommen werden. Er zeichnet sich durch besonders hohe Präzision aus. Eine gute Investition in den Arbeitsschutz!

Dass Waldarbeit nach wie vor eine extrem gefährliche Tätigkeit ist, wird uns allen durch die Chronik eines tödlichen Unternehmerunfalls, die Volker Gerding und Christian Reiter vom FBZ Weilburg verfasst haben, erneut bewusst gemacht. Ziel der zunächst etwas ungewöhnlich wirkenden chronologischen Unfallschilderung ist, das Zusammenwirken zahlreicher komplexer Geschehnisse nachzuvollziehen, um so zukünftig derartige Unfälle wirksamer verhindern zu können.

Zum Freischneider: Arbeitswerkzeuge für Freischneider werden in einer kaum überschaubaren Vielfalt angeboten - so auch schlegelartige Schneidwerkzeuge, die an einem Drehkopf beweglich angebracht sind. Es handelt sich um Sonderformen – keine Originalteile -, die auf den ersten Blick als hoch wirksam erscheinen, gleichzeitig aber hoch gefährlich sind. Lesen Sie hierzu, welche Maßnahmen ergriffen wurden, um das Inverkehrbringen derartiger Schneidwerkzeuge zu unterbinden.

Und last but not least hat das KWF zur Sicherung der Qualität der Motorsägenkurse in den zurückliegenden Jahren gemeinsam mit dem Arbeitsausschuss Forstliche Bildungsstätten inhaltliche und formale Kriterien und Standards erarbeitet. Diese legen die Mindestanforderungen fest, die an die Anbieter von Motorsägenkursen gestellt werden müssen, um die Teilnehmer für die Tätigkeit als Selbstwerber zu qualifizieren. Auf dieser Basis wird das KWF ab diesem Frühjahr ein Qualitätssiegel für Motorsägenkurse einführen. Auch diese Maßnahme dient einem verbesserten Arbeitsschutz!

In den FTI 5-6 2012, werden wir Sie nochmals über Aktuelles zur KWF-Tagung informieren. Bis dahin wünsche ich Ihnen zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im KWF einen schönen Frühling, viel Spaß bei der Lektüre der FTI und hoffe, dass Sie alle im Juni den Weg nach Bopfingen zur KWF-Tagung finden.

Herzliche Grüße
Andreas Forbrig
FTI Chefredakteur

DER PRÜFAUSSCHUSS „ARBEITSSCHUTZAUSRÜSTUNG“ TAGTE AM 6./7. MÄRZ 2012 IN WEILBURG.

Lars Nick, KWF Groß-Umstadt

Der Prüfausschuss beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Gerd Thomsen mit 28 Artikeln, darunter 10 Verlängerungen bereits anerkannter Produkte und 18 Neuprüfungen. Geprägt wurde diese große Zahl durch einen besonders umfangreichen Test eines Herstellers, der fast seine komplette Forst-Produktpalette hat prüfen lassen.

Acht Mal wurde dabei das Prüfzeichen „KWF-Profi“ vergeben, zweimal das Prüfzeichen „KWF-Standard“, fünf Jahre lang dürfen diese Produkte nun diese begehrten KWF-Siegel tragen. Im Nachgang zu dieser Sitzung sollen noch vier Produkte über einen längeren Beobachtungszeitraum untersucht werden. Weitere sieben Produkte werden mit dem Prüfzeichen anerkannt, nachdem einige erforderliche Änderungen realisiert sind.

Sieben Produkte wiesen allerdings solche Defizite auf, dass ihnen keine KWF-Anerkennung ausgesprochen werden konnte. Erneut zeigt sich damit die Bedeutung der Prüfung im

Außeneinsatz; denn erst durch die Tragprüfung kann der Gebrauchswert ermittelt werden und eine Aussage über die Haltbarkeit und somit letztlich auch Wirtschaftlichkeit getroffen werden.

Folgende Produkte wurden auf der diesjährigen Sitzung des Prüfausschusses ausgezeichnet:

Sicherheitsschuhe mit Schnittschutz:

- Profesional MH (KWF-Standard, Verlängerung der Anerkennung)
- Remisberg Förster (KWF-Profi, Verlängerung der Anerkennung)
- Haix Trekker Forest (KWF-Profi, Nachprüfung zu bereits anerkannten Produkten).

Sicherheitsgummistiefel mit Schnittschutz:

- Profesional 3 (KWF-Profi, Verlängerung der Anerkennung)

Arbeitsschutzanzug:

- Stihl Standard (KWF-Standard, Verlängerung der Anerkennung),

Nässeschutzanzug:

- KOX Protex Schnittschutzhose mit

Jacke Aquatex (KWF-Profi, Verlängerung der Anerkennung)

Kopfschutzkombinationen:

- Voss INAP-G-4/INAP-G-6-F (KWF-Profi, Verlängerung der Anerkennung)
- Voss INAP-Master-4-F (KWF-Profi, Verlängerung der Anerkennung)

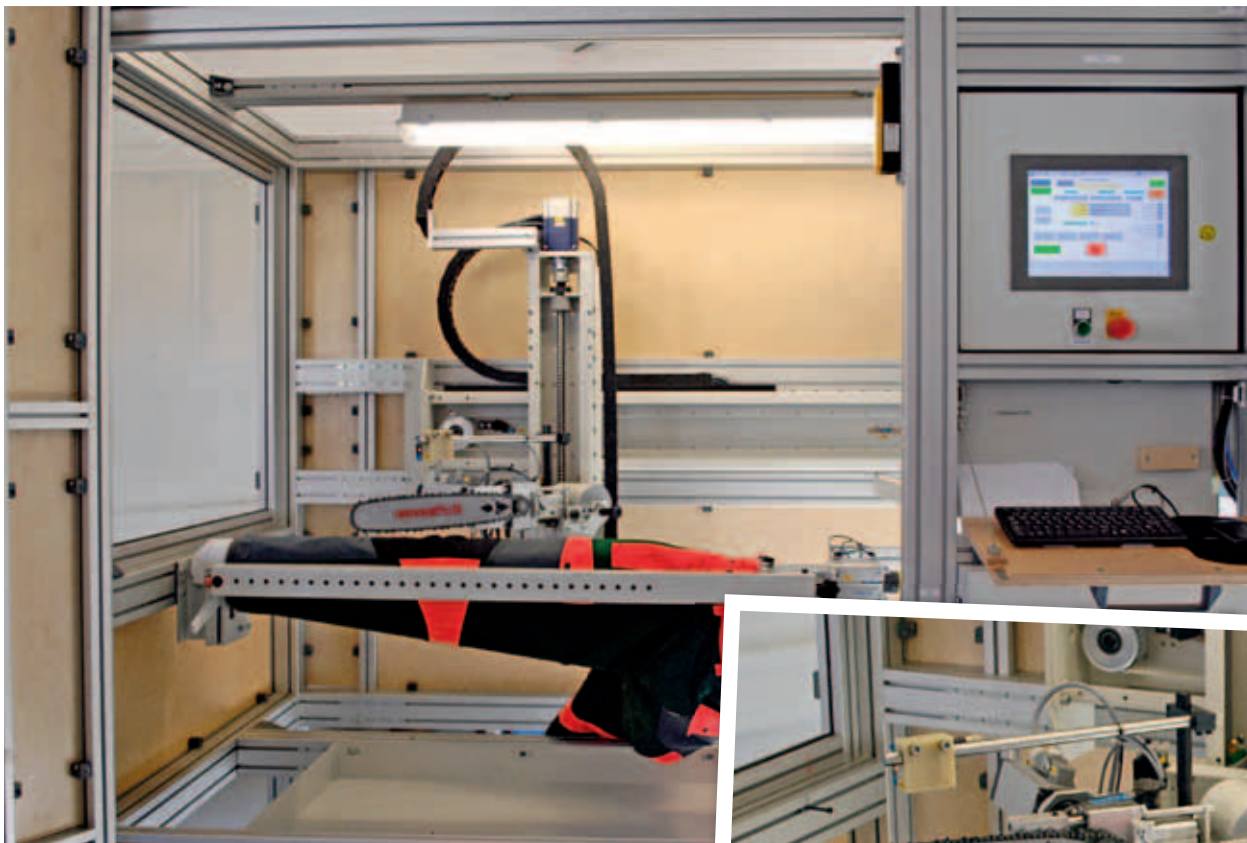
Faserpelzjacken:

- Grube Helly Hansen Art. 91-108 (KWF-Profi, Neuprüfung, erstmalige Anerkennung)
- Grube Nordforest Art. 95-518 (KWF-Profi, Neuprüfung, erstmalige Anerkennung)

Diese Produkte werden nun auch in die im Internet verfügbare Liste (www.kwf-online.de) der geprüften Produkte aufgenommen. Dort können sich sowohl Profis als auch Semiprofis und Hobbyanwender über KWF geprüfte Sicherheitskleidung informieren. Dort werden später dann auch diejenigen Produkte, die für ihre weitere Anerkennung noch einen kurzen Nachtest benötigen, zu finden sein.



Einige Mitglieder des Prüfausschusses bei der intensiven Begutachtung einzelner Prüfgegenstände.



NEUER PRÜFSTAND FÜR DIE SCHNITTSCHUTZPRÜFUNG

Lars Nick, Thomas Kreis, KWF Groß-Umstadt

Nach knapp einjähriger Bauzeit wurde im März der neue Prüfstand zur Prüfung von Schnittschutzhosen in Betrieb genommen. Hervorzuheben ist besonders die hohe Präzision des neuen Prüfstandes, die durch eine sehr gute Verarbeitung durch den Konstrukteur Norbert Zeller (ZF-Technik) zusammen mit seinem Programmierer Wolfram Hornung und dem KWF-Mitarbeiter Thomas Kreis erreicht werden konnte.

Dass die gesamte Planung streng nach den Vorgaben der EN 381-1, als beschreibende Norm für Schnittschutzhosen, vorgenommen wurde, ist selbstverständlich. Im Laufe der Prüfung werden die Prüfergebnisse, insbesondere der Durchtrennungsgrad der Schnittschutzeinlage, eingegeben und neben den automatisch erfassten Messparametern abgespeichert. Dadurch ist

jede Prüfung dauerhaft nachvollziehbar festgehalten.

Im neuen Prüfstand laufen nun alle Arbeitsschritte, die sich automatisieren ließen, computergesteuert ab. So fährt die Prüfeinheit sensorgesteuert und selbständig die exakte Prüfposition an und beginnt von dort aus die Prüfung, lediglich das Auswechseln des Prüfgegenstandes muss noch manuell erfolgen. Der Zeitaufwand, der für jede Prüfung einer Schnittschutzhose benötigt wird, kann so deutlich reduziert werden.

Unterstützt wird die Rationalisierung durch ein neues, vollautomatisches Schärfgerät des Fabrikates FMT, welches das normgerechte und immer präzise, gleichartige Schärfen der Ketten erheblich erleichtert.

Das Ressort „Schutzausrüstung und Bekleidung“ im KWF freut sich, dass diese wichtige und zukunfts-

weisende Investition getätigt werden konnte, um den Kunden eine schnelle und weiterhin präzise Prüfung anbieten zu können. Das gilt sowohl für die gesetzlich vorgeschriebene, sogenannte EG-Baumusterprüfung, als auch die freiwillige KWF-Gebrauchswertprüfung. Auch können die Produzenten noch besser in der Entwicklung neuer Schnittschutzbekleidung durch orientierende Versuchsmessungen unterstützt werden.

CHRONIK EINES TÖDLICHEN UNTERNEHMERUNFALLS

Volker Gerding, Christian Reiter, FBZ Weilburg

Die nachfolgende chronologische Unfallschilderung ist sicherlich ungewöhnlich. Diese Form wurde aber gewählt, da sowohl die Vielzahl der beteiligten Personen und deren Zusammenwirken als auch der Unfallhergang selbst sowie die Möglichkeit zur Verhinderung des Unfalls sonst für Dritte kaum nachvollziehbar wären.

Für die den Unfall aufnehmenden Autoren bleiben nur Fragen und Appelle, keine Lösungen.

Welches Verständnis von Waldarbeit herrscht bei einigen forstlichen Dienstleistern vor? Ist jeder Motorsägenbesitzer mit PSA dafür geeignet, Arbeiten durchzuführen, für die junge Leute eine dreijährige Berufsausbildung machen? Welche Qualitätssicherung betreiben Holzhandelsfirmen bei der Beauftragung von Unternehmen zur Durchführung der Selbstwerbung? Welche Mechanismen sind notwendig, damit nur noch wirkliche Profis beauftragte Arbeiten im Wald durchführen?

Der zeitliche Ablauf in der Rekonstruktion

Der Waldbesitzer

In einem staatlich betreuten Privatwald gab es im Herbst ein lokales Sturmwindereignis, bei dem mittelstarke bis starke Fichten einzelstammweise geworfen wurden und die Wipfel einiger Fichten gebrochen waren. Der Revierleiter beriet den Waldbesitzer dahingehend, dass Aufarbeitung und Verkauf des Holzes in die Hand einer hierauf spezialisierten Firma in Selbstwerbung gegeben werden sollten. Es wurde vereinbart, neben den geworfenen Fichten auch vereinzelte stehende Fichten zur Begradigung der Fläche mit in Auftrag zu geben. Der Waldbesitzer stimmte diesem wirtschaftlich sinnvollen Vorschlag zu und das Forstamt beauftragte eine Holzhandelsfirma mit der Selbstwerbung.

Die Handelsfirma

Die Holzhandelsfirma nahm den Auftrag an und beauftragte ihrerseits den

forstlichen Dienstleister A mit der Aufarbeitung des Windwurfes sowie der Fällung und Aufarbeitung vereinzelter stehender Fichten.

Der forstliche Dienstleister, der Revierleiter

Unternehmer A besichtigte gemeinsam mit dem Revierleiter die keine weiteren Besonderheiten aufweisende Fläche und erteilte dem Subunternehmer den Auftrag zur hochmechanisierten Windwurfaufarbeitung.

Die einzeln stehenden Fichten, deren Brusthöhendurchmesser teilweise mehr als 60 cm betrugen, sollten motormanuell gefällt werden.

Unternehmer A vereinbarte mit dem Revierleiter einen Termin zum Beginn der Arbeiten und verabschiedete sich.

Der forstliche Dienstleister, der „Mitarbeiter“

Unternehmer A beendete seinen aktuellen Auftrag einen Tag früher als erwartet und suchte sich ein Zimmer in einer Pension in der Nähe des neuen Arbeitsortes.

Abends lernte er Herrn B kennen, mit dem er über seinen neuen Auftrag ins Gespräch kam. Herr B verfügte über die notwendige Persönliche Schutzausrüstung und bot dem Unternehmer A seine Hilfe an. Fachliche Qualifikationen konnte er nicht nachweisen, aber er war hilfsbereit.

Der forstliche Dienstleister, der „Mitarbeiter“, der Subunternehmer

Einen Tag früher als mit dem zuständigen Revierleiter vereinbart, begann Unternehmer A mit seinem „Mitarbeiter“ und dem Subunternehmer mit der Aufarbeitung des Windwurfes. Erwartungsgemäß konnte der Harvester die



Vom Harvester unter einfachen Bedingungen aufgearbeitetes Holz

starken stehenden, rotfaulen Fichten nicht ohne vorbereitende Maßnahmen bzw. überhaupt nicht fällen und auch die Aufarbeitung dieser stark dimensionierten Fichten war nicht ausschließlich mit dem Harvester zu bewältigen. Die drei Männer einigten sich darauf, dass der Harvester die liegenden Fichten aufarbeitet und der „Mitarbeiter“ Fallkerbe bei den Bäumen anlegt, die anschließend vom Harvester gefällt werden. Die Fichten, die selbst für dieses kombinierte Verfahren zu stark waren, sollten von dem „Mitarbeiter“ gefällt werden, während Unternehmer A das Zopfen und Entasten einzelner Fichten übernehmen wollte.

Der „Mitarbeiter“

Der Mitarbeiter verfügte über keinerlei Fähigkeiten zur fachgerechten Fällung von Bäumen dieser Dimension. Er schnitt Kerben in die Bäume, ohne dass eine Fallkerbsehne gebildet wurde und führte anschließend die Fällschnitte solange aus, bis die Fichten zu fallen begannen.

Der forstliche Dienstleister

Unternehmer A ließ seinen „Mitarbeiter“ gewähren und konzentrierte sich auf die Entastung.

Der forstliche Dienstleister, der „Mitarbeiter“, der Subunternehmer

Am Nachmittag dieses ersten Arbeitstages schnitt der „Mitarbeiter“ in eine Fichte mit Stockdurchmesser 60 cm eine Kerbe, führte den Fällschnitt größtenteils aus, bevor der Harvesterfahrer den Baum umdrückte.

Unternehmer A begann mit der Entastung der grobastigen Fichte, der Harvesterfahrer widmete sich dem Windwurf und der „Mitarbeiter“ begab sich zu einer 10 m von dem gerade gefällten Baum entfernt stehenden Fichte. Der BHD betrug 62 cm und die Höhe 32 m. Er schnitt, wie schon bei den vorherigen Bäumen, eine Kerbe aus dem Baum und begann mit dem Fällschnitt. Ohne den Ansatz einer Bruchleiste fiel die Fichte im 90° Winkel zur vorgesehenen Fällrichtung und traf Unternehmer A während der Entastung.

Der Harvesterfahrer

Während der etwa 30minütigen Rettungsarbeit musste der Harvesterfahrer



„Ungemachter“ Baum



Tragisch oder vorhersehbar?

den Stamm mit seiner Maschine hochhalten, damit die Rettungskräfte Herrn A für den Abtransport mit dem Rettungshubschrauber vorbereiten konnten.

Der Revierleiter

Der Revierleiter erfuhr erst durch die Aktivierung der Rettungskette von der Arbeitsaufnahme durch den Unternehmer. Ihm blieb nur bei der Koordinierung der letztlich tragisch endenden Rettungsbemühungen unterstützend zu wirken.

Fazit

Der KWF-Ausschuss „Mensch und Arbeit“ hat sich in seinem Positionspapier (FTI 9+10, 2011, S. 4 -5) intensiv mit der Frage des Einsatzes von Dienstleistern im Wald beschäftigt. Der geschilderte tödliche Unfall hätte in seiner Chronologie sicherlich dort unterbrochen werden können, wo der Satz „Der Dienstleister verpflichtet sich, nur geeignetes, ausreichend qualifiziertes und fachkundiges Personal einzusetzen“ beherzigt worden wäre. Es ist an alle Auftraggeber und forstliche Dienstleister zu appellieren, diesen Anspruch zu beherzigen.

VERBOT FÜR MEHRTEILIGE SCHLEGELMESSER

Dietmar Ruppert, KWF Groß-Umstadt

Freischneider sind sehr beliebt, wenn es darum geht, zu hoch gewachsenes Gras, Gestrüpp oder dünnes Gehölze auf die gewünschte Länge zu kürzen. Für den dauerhaft wirkungsvollen Einsatz kommen dazu nur robuste Geräte mit einer Motorleistung ab 1,5 kW infrage. Neben diesen Mindestvoraussetzungen ist die Wahl des geeigneten Arbeitswerkzeuges von großer Bedeutung.

Steinschlagprüfung für Freischneider

Die Hersteller der Geräte bieten für ihre Produkte passende Arbeitswerkzeuge in unterschiedlichen Ausführungen an. Bewährt haben sich einteilige Ausführungen zum Flächenmähen von Gras und Wildkräutern, Dickichtmesser für Gestrüpp und holzige Gewächse, Kreissägeblätter für dünne Bäume und Sonderformen wie Mulchmesser und solche mit geringer Steinschlaggefährdung. In der Freischneider-Norm DIN EN ISO 11806 sind u. a. auch die Anforderungen an die Arbeitswerkzeuge und Schutzabdeckungen und die Prüfverfahren beschrieben.

Die Steinschlagprüfung ist dabei von besonderer Bedeutung. Bei dieser Prüfung werden Wurfkörper von unten in den „Zahnbereich“ des sich mit Vollgas drehenden Werkzeuges geschossen. Im Arbeitsbereich der fiktiven Bedienperson ist ein festes Papier gespannt. Es wird bewertet, ob, wie viele und wo weggeschleuderte Teile der Prüfkörper eingeschlagen sind. Diese Hinweise sind erforderlich, weil die Hersteller im Schadensfall nur für die von ihnen freigegebenen Schutz-/Werkzeugkombinationen haften.

Gefährliche Produkte – schlegelartige Schneidwerkzeuge

Tatsächlich werden Arbeitswerkzeuge für Freischneider in einer kaum überschaubaren Vielfalt angeboten. Viele davon sind in der Qualität durchaus mit Originalteilen vergleichbar. Aber es gibt auch Sonderformen, die auf den ersten Blick als hoch wirksam er-



scheinen mögen, tatsächlich aber als äußerst gefährlich einzustufen sind. Es sind Produkte, bei denen an einem Drehkopf mehrere Metallteile wie Ketten, Messer oder Stahlbürsten beweglich angebracht sind.

Das KWF hat bereits vor ca. 10 Jahren im Rahmen einer Prüfung Praxiserprobungen mit einem Schlegelmesser, bei dem kurze Sägeketten angebracht waren, nach kurzer Zeit abgebrochen, weil das Risiko für den Bediener und in der Nähe befindliche Personen nicht zu verantworten war. Seitdem wurden alle Prüfanfragen negativ beschieden. Der Vertrieb solcher Produkte konnte aber nicht verboten werden.

Im September 2008 informierten schwedische Arbeitschutzorganisationen die zuständigen Behörden der Mitgliedsstaaten darüber, dass gefährliche schlegelartige Schneidwerkzeuge in den Verkehr gebracht werden, die nicht von den ursprünglichen Herstellern der Freischneider kommen.

In Bewegung kam die Diskussion, als in England ein Unfall gemeldet wurde. Von einem Freischneider-Werkzeug mit zwei an einer Metallscheibe befestigten Ketten löste sich ein Kettenglied und traf eine umherstehende Person tödlich. Die englischen Behörden baten dar-

aufhin zu prüfen, wie das Inverkehrbringen von Schneidwerkzeugen mit ähnlichen technischen Eigenschaften vermieden werden kann.

Am 19. Januar 2012 war es soweit.

Die EU-Kommission hat folgenden Beschluss erlassen.

- Die Mitgliedsstaaten untersagen das Inverkehrbringen von aus mehreren miteinander verbundenen Metallteilen bestehenden schlegelartigen Schneidwerkzeugen für tragbare handgeführte Freischneider/Motorsägen.
- Die Mitgliedsstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, um diesem Beschluss spätestens zum 30. April 2012 nachzukommen. Sie veröffentlichen diese Maßnahmen und setzen die Kommission unverzüglich davon in Kenntnis.

Damit ist ein Schlussstrich unter ein Kapitel gezogen, das lange Zeit für Diskussionen gesorgt hat und unzählige Gefährdungssituationen mit sich gebracht hat. Bleibt zu hoffen, dass die Marktaufsichtsbehörden wirkungsvoll gegen Händler vorgehen, die immer noch – überwiegend im Internet – solche gefährlichen Produkte anbieten und anscheinend genügend ahnungslose Käufer finden.

KLARSTELLUNG ZU HANDY SONIM XP3340 PNA VON PRESENTEC

Das Handy Sonim XP3340 PNA von Presentec mit Notrufplattform Presentec Track-Link wurde beim KWF geprüft und darf das KWF-Prüfzeichen Standard führen.

Ute Seeling, KWF Groß-Umstadt

Für die Bewertung der Arbeitssicherheit des Geräts wurde die DIN V 0825-11 zugrunde gelegt. Wie in dem Prüfbericht dargestellt, werden die Anforderungen dieser Norm erfüllt. Zum Einsatzbereich wird in dem Bericht des KWF ausgeführt, dass es sich um ein „Notrufsystem zur Absicherung von zulässigen Alleinarbeiten im Rahmen der Waldarbeit mit geringer und erhöhter Gefährdung sowie zur Herstellung betrieblicher Telefonverbindungen“ handelt, und dass eine „Absicherung gefährlicher

Alleinarbeit im Forstbetrieb mit dem Gerät nicht zulässig“ ist.

Ergänzend wurde nach Abschluss der KWF-Gebrauchswertprüfung eine Begutachtung des Systems nach DIN V 825 Teil 1 durchgeführt, die jedoch nicht Bestandteil der Gebrauchswertprüfung des KWF war, da ja bereits im Rahmen dieser Prüfung festgestellt worden war, dass das Sonim System zur Absicherung von gefährlicher Alleinarbeit im Forst nicht geeignet ist. Im Rahmen der Begutachtung wurden Abweichungen von den Anforderun-

gen von DIN V 825 Teil 1 festgestellt. Dieses Prüfergebnis wird auch vom Prüfanmelder auf seiner Website veröffentlicht.

Zu Irritationen hat die Produktbewerbung der Firma Presentec geführt, da darin ausgeführt wurde, es sei vom KWF auch die Übereinstimmung mit TR1 geprüft worden. Diese Aussage des Herstellers ist nicht richtig, und sie wurde auf Aufforderung des KWF von der Website von Presentec entfernt.

„STATISTIK MIT EXCEL“ von Wolf-Gert Matthäus und Jörg Schulze

Günther Weise, KWF Groß-Umstadt

All diejenigen, die statistische Auswertungen mit Excel vornehmen müssen, sei das Buch „Statistik mit Excel“ empfohlen, dessen 4. Auflage der FTI zur Rezension vorgelegt wurde. Die Autoren unternehmen es in gut verständlicher Sprache und unter Verzicht auf einen umfänglichen Statistik-Theorieteil, wesentliche statistische Verfahren und ihre Umsetzung in Excel darzustellen. Ergänzt wird dieser Ansatz um Hinweise zur Entwicklung von mathematischen Verfahren und Modellen (erst denken, dann rechnen), die ja erst die Anwendung des Kalkulationsprogramms sinnvoll machen.

Das Buch wendet sich vor allem an Excelnutzer, die Daten, sei es aus Fragebögen, Datenbanken oder aus Geschäftszahlen, erfassen und auswerten müssen. In diesem Zusammenhang werden grundlegende Techniken der Datenerfassung, die wichtigsten Bedienschritte sowie eine Anzahl von nützlichen und hilfreichen Befehlen und schnellen Tastenkombinationen erklärt. All das wird mit vielen Bildern unterstützt, so dass sich jeder Anwen-

der ohne Probleme zurecht findet. Et was erfahrene Excel-Praktiker werden zwar viel finden, was sie schon wissen, doch aus der Lektüre lässt sich immer noch die eine oder andere Optimierung ableiten. Hervorragend ist das Buch für Excel-Anfänger; ihnen wird ein ausgezeichnete Abriss der vielfältigen Fähigkeiten dieses inzwischen wirklich mächtigen Kalkulationsprogramms im Bereich der Statistik geboten. Zu den grundsätzlichen Einführungen kommt eine sehr hilfreiche Übersicht auf die anzuwendenden Funktionen und Methoden von Excel. Ergänzt wird dies um eine gut verständliche Erläuterung wesentlicher statistischer Maßzahlen und Kennwerte. Abgehandelt werden Häufigkeiten, Korrelationen und Regressionen sowie Zeitreihen. Auch hier steht der Praxisbezug im Vordergrund. So lenkt der Autor die Aufmerksamkeit auf die Qualität des Datenmaterials und die jeweils geeignete Analyse-methode. Als besonders hilfreich kann die in dem Buch enthaltene Einführung in die Zeitreihenanalyse angesehen werden, die man sonst in allgemeinen statistischen Werken selten findet. Wer

sich schon immer gefragt hat, was es mit saisonbereinigten Zahlen auf sich hat und wie Trendentwicklungen, zyklische Schwankungen und saisonale Schwankungen ermittelt werden, wird in der „Statistik mit Excel“ eine erste Erklärung finden. Auch die erläuterten Methoden der Klassenbildung und Darstellung von Verteilungsfunktionen können immer wieder angewandt werden.

Auch grundsätzliche Hinweise zur graphischen Darstellung und Präsentation der gewonnenen Ergebnisse gibt das Buch, was so weit geht, dass die Autoren sich Gedanken über die richtige Strategie zur Präsentation von Zahlenmaterial machen. Wenngleich solche Ausführungen für den Anfänger sehr nützlich sind, wäre der fortgeschrittene Excel-Nutzer eher für die Erläuterung einiger weiterer, der vielen in Excel vorhandenen oder für Excel verfügbaren Analysetools dankbar.

Statistik mit Excel ist bei Vieweg+Teubner erschienen und unter der ISBN 978-3-8348-0654-3 für 29,29 € zu erhalten.



AB SOFORT ONLINE – VORVERKAUF VON EINTRITTS- KARTEN ZUR 16. KWF-TAGUNG

Die Eintrittskarten für die 16. KWF-Tagung 2012 können ab sofort unter www.kwf-vorverkauf.de online bestellt werden. Im Vorverkauf werden wieder deutliche Rabatte gewährt. Vorbestellungen sind bis zum 25. Mai möglich.

Die Preise für die KWF-Expo sind gegenüber der 15. Tagung nicht gestiegen! Einzige Änderung: Bei der 16. KWF-Tagung wird für die Teilnahme an der Fachexkursion ein Zuschlag erhoben. Zusätzlich zu einer gültigen Expo-Karte muss ein Zuschlag entrichtet werden. Dieser Zuschlag beinhaltet den Eintritt zur Fachexkursion, den Tagungsführer und den Bustransfer über die Exkursions-schleife.

PREISE AN DER TAGESKASSE				
	Normal	Ermäßigt**	KWF-Mitglied	Busgruppe****
Tageskarte Expo	25,- €	15,- €	Frei	Nur VORVERKAUF
Mehrtageskarte Expo	45,- €	25,- €	Frei	
Zuschlag für die Fachexkursion*	15,- €	10,- €	5,- €***	
Tagungsführer Normal 12,- €, KWF-Mitgliederpreis 5,- €				
PREISE IM VORVERKAUF – BIS 25. MAI 2012				
Tageskarte Expo	22,- €	15,- €	Frei	20,- €
Mehrtageskarte Expo	35,- €	25,- €	Frei	30,- €
Zuschlag für die Fachexkursion*	12,- €	10,- €	5,- €***	10,- €

* Gilt nur in Verbindung mit einer gültigen Expo-Tages- oder Mehrtageskarte. Der Exkursionszuschlag umfasst Bustransfer, Eintritt zur Fachexkursion und den Tagungsführer zur 16. KWF-Tagung.

** Gegen Vorlage des Ausweises für: Schüler, Studierende, Senioren, Auszubildende, Behinderte

*** KWF-Mitglieder haben freien Eintritt und zahlen für den Tagungsführer 5,- €

**** Für den ermäßigten Eintritt der Busgruppen (ab 20 Personen) ist eine Voranmeldung bis 25. Mai 2012 im KWF erforderlich.

KWF-Mitglieder haben natürlich – wie gewohnt – freien Eintritt zur KWF-Expo, zur Fachexkursion

und zum Fachkongress. Einzig für den Tagungsführer sind fünf Euro zu entrichten.

ANFAHRT

Anfahrt PKW Besucher (der Beschilderung folgen)

- Anfahrt von Norden über A7 (Abfahrt Nr. 114: Aalen/Westhausen/Nördlingen)
- Anfahrt von Westen über B29 Richtung Bopfingen.
- Anfahrt von Osten über die B29 aus Richtung Nördlingen.
- Anfahrt von Süden über A7 (Abfahrt Nr. 115: Aalen/Oberkochen/Ebnat)

Anfahrt Großbusse Besucher (der Beschilderung für Großbusse folgen)

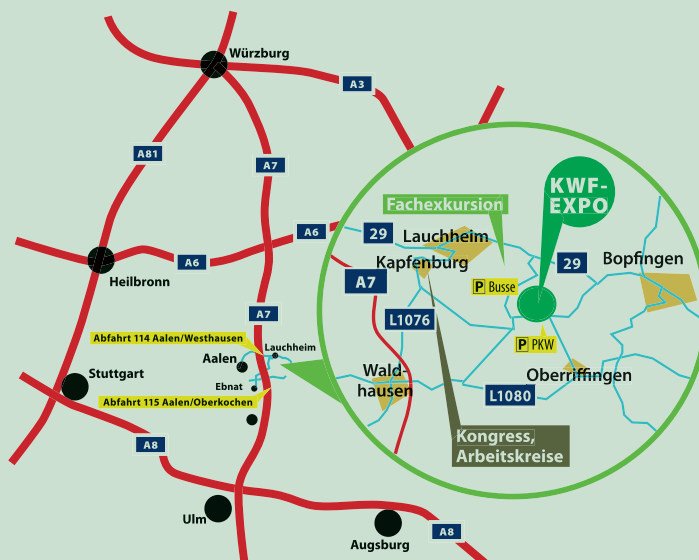
- Anfahrt von Norden oder Süden über A7 (Abfahrt Nr. 114: Aalen/Westhausen/Nördlingen)
- Anfahrt von Westen über B29 Richtung Lauchheim/Bopfingen
- Anfahrt von Osten über B29 Richtung Bopfingen/Lauchheim

**Großbusse von Norden oder Süden
nur Abfahrt 114: Aalen/Westhausen!**

Öffentlicher Verkehr

Von den ICE-Bahnhöfen Aalen und Nürnberg stündliche Anbindung mit Nahverkehrszügen bis Bopfingen (Ankunft in Bopfingen zeitgleich aus beiden Richtungen). An allen Veranstaltungstagen kostenfreie Shuttle-Busverbindung zwischen Bahnhof Bopfingen und KWF-Expo.

Am Samstag 16. Juni zusätzlich halbstündlich Sonderbusse zwischen Bahnhof Aalen und KWF-Expo.



DAS SIEHT MAN AUF DER KWF-FACHEXKURSION 2012

Bodenschonende Holzernte und Energieholzgewinnung (Teil 2)

Andreas Forbrig, KWF Groß-Umstadt

In den FTI 1-2 2012 wurde bereits über die Inhalte der Fachexkursion auf der KWF-Tagung 2012 berichtet. In dieser Ausgabe finden Sie Informationen über die Verfahren zu bodenschonender Holzernte und Energieholzgewinnung. Autoren der Texte zu den einzelnen Exkursionsbildern sind die jeweils verantwortlichen Vorführer/Vorführerinnen.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass, anders als in der Vergangenheit, die Exkursion bereits am Eröffnungstag, also am **Mittwoch, den 13. Juni 2012**, startet. Sie wird dann am Donnerstag, den 14. Juni 2012, fortgesetzt und endet am Freitag, 15. Juni 2012, um 18 Uhr. Am Samstag läuft dann ausschließlich die KWF-Expo.

HOLZERNT IM EBENEN GELÄNDE

Vollmechanisierte Nadelschwachholzernte mit Raupenharvester und Kombiaggregat; Rücken mit Tragschlepper

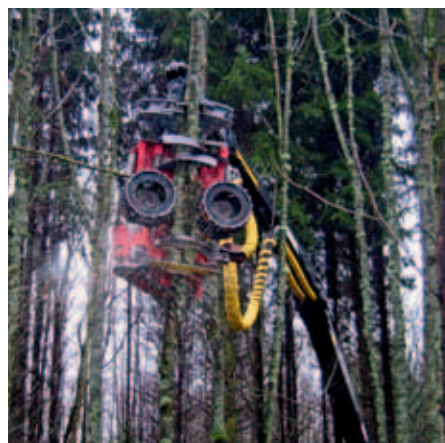
Einsatzbereiche für Kombiaggregat

Harvesteraggregate mit aufrüstbarer Sammelfunktion werden eingesetzt in der Feinerschließung und Erstdurchforstung von ungepflegten Nadelholzbeständen. Die Vorteile der aufrüstbaren Sammelfunktion liegen in den geringen Umbaukosten sowie einer hohen Flexibilität:

- eine Standardaufarbeitung inkl. Entastung und Vermessung ist nach wie vor ohne Einschränkungen möglich
- schwache Bäume und Kronen können als Energieholz unter Verwendung der Sammelfunktion produktiv geerntet werden
- die Aushaltung verschiedener Sortimente (Industrie- und Energieholz) erhöht die Wertschöpfung für Waldbesitzer und Unternehmer
- durch Vorschub- und Entastungsfunktion kann eine „Reisigmatratze“ angelegt werden und ein erheblicher Teil des Feinreisig und damit der Nährstoffe bleibt dem Bestand erhalten, gleichzeitig erhöht sich die Qualität des bereitgestellten Energieholzes

Das wird gezeigt:

Am Exkursionspunkt wird der Raupenharvester Neuson 132 HVT mit



Logmax 5000 und Accumulating Kit in einem naturverjüngten und ungepflegten Fichtenbestand demonstriert. Neben dem Energieholz zur Erzeugung von Waldhackgut wird Brennholz und Industrieholz ausgehalten.

In einer vorausgehenden Untersuchung in Kooperation mit der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) aus Freising wurden die Produktivität, Kostenstruktur sowie die Auswirkungen der Entastung des Energieholzes auf den Nährstoffaustrag und die Brennstoffqualität untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden am Exkursionspunkt präsentiert.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Alexander Eberhardinger, TTW Wolfegg
Florian Zormaier, LWF Freising

ABTSHAGENER LAUBHOLZERNTEVERFAHREN: KOMBINIERTER EINSATZ VON PFERD UND TRAGSCHLEPPER MIT BÄNDERN

Die Nutzungspotenziale der auf den mineralischen und organischen Nassstandorten der vorpommerschen Grundmoräne stockenden Laubwälder lassen sich nur dann nachhaltig erschließen, wenn bodenschonend vorgegangen wird, da die hydromorphen Standorte mit Forstmaschinen nicht permanent und nicht vollflächig befahren werden können.

Ziel: Boden- und bestandsschonende Laubholzernte

- Holzernte durch motormanuellen Einschlag verschiedener Laubbaumarten mit durchschnittlich 6 Kurzholzsortimenten.
- Variabler Rückegassenabstand von mindestens 40 Metern zur Berücksichtigung mosaikartig wechselnder organischer und mineralischer Nassstandorte.
- Pferdeeinsatz beim Vorrücken der Kurzholzsortimente aus den Zwischenfeldern und befahrungsempfindlichen Problembereichen.
- Rücken durch Tragschlepper mit Bändern (Street Rubbers).

Vorteile

- Rückepferde verursachen geringere Schadensbilder an Boden, verbleibendem Bestand und Naturverjüngung.
- Vorsortierung und Mengenkonzentration wirken sich deutlich positiv auf die Gesamtproduktivität des Verfahrens aus.

- Anzahl der Rückegassen und die Befahrung je Rückegasse werden minimiert.
- Pferdeeinsatz erhöht die Spielräume für einen witterungsoptimalen Einsatz des Tragschleppers.

Fazit

Der kombinierte Einsatz von Pferden und Tragschleppern vereinigt die technische Leistungsfähigkeit moderner Forstmaschinen mit der anerkannten Umweltfreundlichkeit des Pferdeeinsatzes. Das Abtshagener Laubholzernteverfahren bietet einen Lösungsansatz für die bodenschonende Holzernte auf hydromorphen Standorten in strukturreichen Laubholzbeständen mit hoher Sortenvielfalt.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Thomas Gottlob, Abtshagen



VOLLMECHANISIERTE NADELHOLZERNTE AUF BEFAHRUNGSEMPFINDLICHEN STANDORTEN MITTELS HARVESTER UND TRAGSCHLEPPER

Die Bayerischen Staatsforsten streben bei der Pflege von Fichtenbeständen die Entwicklung von dauerwaldartigen Strukturen an. Das geschieht durch punktuelle Förderung einer eng begrenzten Zahl von Fichten bei gleichzeitiger Belassung dichter Zwischenfelder. Die ausgewählten Fichten werden im Zuwachs deutlich angeregt, die anderen Bäume erwachsen gebremst und stehen für später als nachfolgende Zuwachsträger zur Verfügung. Damit sie diese Funktion übernehmen können, sollen die unter- und zwischenständigen Bäume bei der Holzernte möglichst nicht beschädigt werden.

Um dies zu gewährleisten, werden die Bäume vom Harvester nach dem Fällschnitt in aufrechter Position zur Rückegasse gehoben, dort abgelegt, entastet und nach Sorten zerlegt. Der Raupenharvester Königstiger T30 Gigant verfügt über eine Baumhaltezange an seinem 15 Meter weit reichenden Ausleger.

Für das Rücken wird der Tragschlepper HSM 208F mit 12 Tonnen möglicher Zuladung und acht 940 mm breiten Reifen eingesetzt. Durch die große Reifenbreite wird die Last auf eine größere Fläche verteilt und der Boden auf der Rückegasse geschont. Trotz der sehr breiten Reifen wird eine Fahrzeugbreite von drei Metern nicht überschritten, so dass ein normaler Transport mit dem Tieflader und die Straßenfahrt auf eigener Achse möglich sind.



Der Raupenharvester Königstiger T30 Gigant von IMPEX mit Baumhaltezange kann die Bäume stehend zur Rückegasse heben



Tragschlepper HSM 208F mit 940 mm breiten Reifen.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Herbert Borchert, LVF Freising

VOLLMECHANISIERTE RÄUMUNG VON STARKHOLZ ÜBER NATURVERJÜNGUNG MIT RAUPENHARVESTER DER 35-TONNEN-KLASSE

Rücken mit Tragschlepper

Sichere und pflegliche Holzernte

Die UVV erlaubt i. d. R. keine motor-manuelle Fällung in Beständen mit Naturverjüngung > 2 m, da der Fällbereich nicht eingesehen werden kann. Der enorm starke Raupenharvester WoodMax ermöglicht eine bestandes-

und bodenschonende sowie kostengünstige Räumung von Naturverjüngungsbeständen durch zielgerichtete Fällung und Ausheben der Vollbäume. Die Kabine ist auf eine Höhe von 5 m hochfahrbar und ermöglicht dadurch eine verbesserte Einsicht auf das

Arbeitsobjekt. Bodenbelastungen werden auf den unmittelbaren Bereich der Rückegasse konzentriert.

Das geerntete Holz liegt rückerecht auf oder unmittelbar neben der Rückegasse. Das Reisig wird vollständig in die Gasse eingearbeitet. Dadurch sinkt das Risiko von Bodenschäden und dem Forstschutz wird Rechnung getragen. Die vollständige Entnahme der Kronen begünstigt die Begehrbarkeit des Bestandes und damit anschließende Pflegemaßnahmen in der bestehenden Verjüngung.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Reinhard Pritzl, Wolfegg

VOLLMECHANISIERTE NADELSTARKHOLZERNT ÜBER NATURVERJÜNGUNG –

selektive Stehendentnahme mit Starkholzharvester der 60-Tonnen-Klasse; Rücken mit Klemmbankschlepper

Der Hanimax Soft ist weltweit einer der stärkste Harvester, mit dem es möglich ist, Nadelbäume bis 4 Fm bei einem Gassenabstand von 30 m stehend aus der Naturverjüngung zu heben, auf der Gasse abzulegen und dort anschließend aufzuarbeiten. Schäden, die bei der Holzernte unweigerlich auftreten, bleiben auf die Gasse beschränkt. Mit dem Einsatz des Hanimax Soft steht

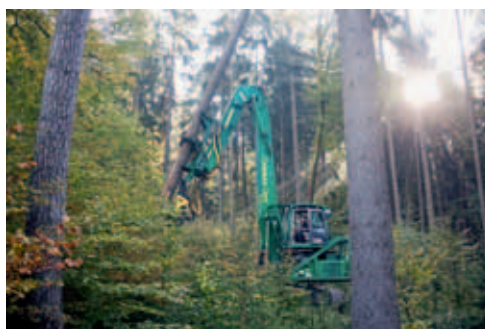
dem naturgemäßen Waldbau ein hochmechanisiertes Holzernteverfahren zu Verfügung, das sich auszeichnet durch:

- Ein Minimum an Schäden der Naturverjüngung,
- Höchstmaß an Arbeitssicherheit
- Hohe Bodenschonung durch das 700 mm breite Gummikettenlaufwerk in Verbindung mit der Reisigmatratze auf der Gasse

- Hohe Wirtschaftlichkeit sowohl in Bezug auf die konkrete Holzerntemaßnahme als auch mit Blick auf die künftige Bestandespflege.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Peter Hipp, Waltenhofen



BESTANDES- UND BODENSCHONENDE LAUBSTARKHOLZERNTEN AUF BEFAHRUNGSEMPFINDLICHEN STANDORTEN:

motormanuelles Fällen/Aufarbeiten;
Rücken mit 6- oder 8-Rad-Rückeschlepper

Hohe Nutzungspotenziale in Laubstarkholzbeständen, vor allem in den Buchenalthölzern, stellen den Praktiker vor immer neue Herausforderungen. Die Problemstellung ergibt sich aus den konkurrierenden Anforderungen des Holzmarktes, der Arbeitssicherheit und der waldbaulichen Zielen einer bestandes- und bodenschonenden Holzernte. Marktpolitisch ist eine deutliche Tendenz zu einem frühen Einschlag, noch im grün belaubten Zustand zu erkennen. Diese Laubstarkholzbestände stocken häufig auf befahrungsempfindlichen Standorten. Die Bestandesstrukturen mit hohen Verjüngungsanteilen sind unter den Aspekt der Arbeitssicherheit als schwierig zu bewerten.

Diese komplexe Ausgangssituation erfordert von den verantwortlichen Mitarbeitern ein hohes Maß an Sachverstand und Fachwissen. Schon die Hiebsplanung solcher Bestände, die gewissenhafte Arbeitsorganisation, das Vorhandensein und die Nutzung verschiedener Hilfsmittel bei der Fällung und der Aufarbeitung und vor allem der Einsatz bodenschonender 6- oder 8-Rad-Rücketechnik sind Grundvoraussetzungen eines erfolgreichen Arbeitens in Laubstarkholzbeständen.

In dem Exkursionsbild sollen dem Besucher Lösungsansätze aufgezeigt werden, die ein Arbeiten auf hohem fachlichem Niveau unter Berücksichtigung der Zielkonflikte Holzmarkt, Arbeitssicherheit, Bodenschutz, Waldbau und Betriebswirtschaft gerecht werden.

Auf folgende Schwerpunkte wird dabei eingegangen:

- Arbeitsvorbereitung und Arbeitsplanung
- Vorstellung von motormanuellen Fälltechniken
- Einsatz von Hilfsmitteln bei der Fällung
- bestandes- und bodenschonende Rücketechnik

Das Exkursionsbild stellt vor:

Bernhard Knörzer, Schwarzach



HOLZERnte AM HANG

Motormanuelle Starkholzernte im Übergangsgelände (bis 50 % Hangneigung) mit traktionswindenunterstütztem Forstspezial- und Tragschlepper – im Laubholz

Das Verfahren eignet sich für noch befahrbare, durch Rückegassen erschlossene Steillagen bis 50 % Hangneigung. Prinzipiell ist es sowohl in Nadel- als auch in Laubholzbeständen anwendbar. Es empfiehlt sich für die motormanuelle Aufarbeitung von Starkholz zu Standardlängen in Beständen, in denen die maschinelle Fällung, Manipulation und Aufarbeitung durch Vollernter an ihre Grenzen stößt. Voraussetzung ist eine Rückegassenerschließung der Hangbestände in Falllinie mit Abständen von etwa 40 m.

Der Einschnitt zu Standardlängen, in Einzelfällen auch Mehrfachlängen, erfolgt am Fällort. Dies wird durch freie Wahl der Fällrichtung zur nächstgelegenen Rückegasse ermöglicht, woraus gleichzeitig verkürzte Vorrückedistanzen resultieren.

Ziel ist es, möglichst fertig aufgearbeitete Standardlängen durch einen traktionswindenunterstützten Forstspezialschlepper auf der Rückegasse für das nachfolgende Rücken

mit Hang-Tragschlepper vorzurücken. Bei Stammabschnitten außerhalb der Kranzone des Forstspezialschleppers sowie in Laubholzbeständen werden Mehrfachlängen (ggf. einschnittsmarkiert) ausgehalten, bei denen sich die Restaufarbeitung an der Rückegasse anschließt.

Der Forstspezial- und der Tragschlepper müssen über einen leistungsfähigen Kran sowie eine Traktionshilfswinde verfügen. Darüber hinaus muss der Forstspezialschlepper über eine Seilwinde verfügen, um für den Kran nicht erreichbare Rohschäfte bzw. Mehrfachlängen vorzurücken zu können.

Die motormanuellen Fällarbeiten werden zu zweit ausgeführt und tragen nicht zuletzt durch die flexible Fällrichtung in Richtung Rückegasse(n) zu günstiger Ergonomie und Pfléglichkeit bei. Insgesamt erlaubt die solide Maschinenunterstützung bei der Aufarbeitung unter Beachtung der UVV einerseits ergonomisches Arbeiten,

indem zum Beispiel die Stämme nur oberseits im Bestand entastet werden müssen. Auch trägt die Maschinenarbeit durch i. d. R. Herausheben von Stammabschnitten anstelle des weniger pfleglichen Vorrückens im Bodenschleifzug zu hoher Pfléglichkeit bei.

Vor allem werden Befahrungsschäden in den Rückegassen durch weitestgehende Vermeidung von Schlupf auf ein Minimum reduziert. Somit bleibt die technische Befahrbarkeit erhalten und das Erosionsrisiko wird gering gehalten.

Die Verfahrenskomponenten zeigen für sich gesehen hohe Effizienz, müssen allerdings zeitlich wegen der hohen Arbeitsleistung des Forstspezial- und des Tragschleppers gut geplant und koordiniert werden.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Udo Hans Sauter, Freiburg
Siegmar Lelek, Baiersbronn



HOLZERNT AM HANG UND IN BEFAHRUNGSSENSIBLEN BEREICHEN

a) mit Baggerseilkran (motormanuelle Aufarbeitung) und b) mit Baggerharvester mit Seilwinde (vollmechanisierte Aufarbeitung) – im Laubstarkholz

Es werden als Alternativen im Hanggelände > 50% Hangneigung a) ein Baggerseilkran (Yarder) mit motormanueller Aufarbeitung des gerückten Laubholzes sowie ein Baggerharvester mit einer am Ausleger integrierten Seilwinde und vollmechanisierter Aufarbeitung vorgestellt. Durch das Nebeneinander der beiden Alternativen sollte es gut möglich sein, die beiden Systeme miteinander zu vergleichen.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Herbert Körner, DFUV

Der Baggerharvester mit Seilwinde rückt die motormanuell gefällten Bäume und arbeitet sie vollmechanisiert auf.



Nach dem Rücken mit Baggerseilkran erfolgt die motormanuelle Aufarbeitung



ENERGIEHOLZGEWINNUNG

Optimale Wertschöpfung bei Aufschluss und Pflege von Nadelholz-Beständen durch Aushaltung von Energie- und Industrieholz

Sortimentweises Fällen/Rücken mit Harwarder; Hacken mit funkferngesteuertem Anhängehacker oder Poltern des Industrieholzes

Die Energieholzgewinnung im Walde sieht sich von zwei Seiten verstärktem Druck ausgesetzt:

- Im Rahmen der stofflichen Verwertung können immer schwächere Dimensionen genutzt werden.
- Überproportionaler Nährstoffentzug (bspw. bei der Vollbaumernte) wird zunehmend kritisch betrachtet oder gar abgelehnt.

Ist auf ertragsschwachen Standorten unter diesen Umständen überhaupt noch eine wirtschaftliche Gewinnung von Energieholz möglich?

Der Landesbetrieb Forst Brandenburg beschäftigt sich im Maschinenhof Doberlug-Kirchhain schwerpunktmäßig mit der Energieholzgewinnung unter waldbaulichen und wirtschaftlichen Grenzbedingungen. Ziel der Aktivitäten ist es, auf ertragsschwachen Standorten unter Ausnutzung aller Wertschöpfungsmöglichkeiten und unter Berücksichtigung der Nährstoffsituation vorhandene Holzpotenziale wirtschaftlich zu nutzen. Dabei werden Angebote unterbreitet, die unter besseren standörtlichen Gegebenheiten natürlich zu entsprechenden wirtschaftlichen Effekten führen können.

Das Dilemma der jungen Bestände stellt sich in etwa so dar:

Klassische Eingriffe wurden meist ohne Holzverwertung durchgeführt und werden somit nur als Kostenfaktor wahrgenommen. Die Potenziale sowohl im Industrieholz als auch im Energieholz werden oft verkannt. Wird jedoch erst einmal mechanisiert in die Bestände eingegriffen, entsteht schnell die Forderung nach einer hohen Wertschöpfung. Der Waldbesitz gibt sich nicht mehr mit einer reinen Energieholzstrategie zufrieden, sondern fordert die Nutzung des zweifellos vorhandenen Industrieholzpotenzials. Wird dann in der Folge das „Restholz“ der energetischen Verwertung zugeführt, runzelt der Bodenkundler und letztendlich der Zertifizierer die Stirn: Feinreisig und Nadeln haben im Bestand zu verbleiben!

Meist ist dann der forstliche Dienstleister in der Klemme: klassische Spezialtechnik, um allen gerecht zu werden, macht die Sache so teuer, dass sich das Geschäft nicht lohnt.

Vor 4 Jahren in Schmallenberg präsentierte die Landesforstverwaltung Brandenburg den Hackschnitzelvollernter, dessen Konzept großes

Interesse fand. Dieses Konzept hat sich unter den konkreten südbrandenburgischen Einsatzbedingungen bewährt. Kritisch vermerkt wurde immer der Nährstoffentzug durch die Vollbaumernte, besonders in Bezug auf die standörtlichen Bedingungen im Haupteinsatzgebiet. Hierauf und auf die Forderung nach Aushaltungsmöglichkeiten für Industrieholz wurde durch das Angebot einer weiteren Technologie reagiert – Fällen/Rücken mit Harwarder und Hacken mit funkferngesteuertem Anhängehacker.

Die Exkursionsteilnehmer/Innen haben die Möglichkeit, sich über die Einsatzmöglichkeiten und hohe Flexibilität der Technik zu informieren.

Das Exkursionsbild stellt vor:

Torsten Rakel, Doberlug-Kirchhain



Energieholzharwarder auf Basis des Forwarders HSM 208 F



Anhängehacker Jenz HEM 420 L



ANLEGEN VON RÜCKEGASSEN IN NOCH UNBEARBEITETEN LAUBHOLZBESTÄNDEN

Nutzung der Vollbäume zur Waldhackschnitzelgewinnung Abschneiden und Bereitlegen der Bäume mit Kurzheck-Raupenbagger mit Westtech-Bündleraggregat; Rücken der Bäume mit Tragschlepper; Hacken mit Aufbauhacker

Innovative Biomassebrennstoffproduktion und gleichzeitige Kostensenkung bei der Feinerschließung von Ersteingriffsflächen unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bodenschutzes.

Viele der sich am Markt befindlichen Energieholzaggregate kommen an Ihre Leistungsgrenzen, wenn z. B. bei der Gassenanlage in Jungbeständen plötzlich Protzen, Wölfe etc. mit Durchmesser > 20cm Stockdurchmesser auftraten. Hierbei konnte die vollmechanisierte Erschließung nicht mehr greifen, das Erntesystem wurde gestört, da ein Holzfäller mit Motorsäge eingesetzt werden musste. Ein konventioneller Harvester ist für diese Arbeiten unwirtschaftlich und kann die Bäume nicht gezielt ablegen.

Entwickelt wurde nachstehendes Verfahren:

- Anlage von Rückegassen in Laubholzjungbeständen mit Kurzheck – Kettenbagger – ausgerüstet mit Fäller-Bündler (Woodcracker C350)
- Einsatz der Bündlerfunktion bei kleineren Bäumen (bis ca. 8 m Höhe), Einkürzen von höheren Bäumen (> 8 m Höhe) in zwei Teile
- Gezieltes Ablegen der Bäume seitlich neben der ca. 4 m breiten Rückegasse, so dass der Rückeschlepper seine Fahrspur noch frei hat.
- Rücken durch Trag- oder Klemmbankschlepper
- Lagern des Materials an der Waldstraße möglichst im rechten Winkel mit der Schnittfläche zur Fahrspur

- Hacken des Materials mit Trommelhacker – aufgebaut auf LKW mit Multi-Lift-Hacken-Containeranhänger
- Absetzen des gefüllten Containers und Aufnehmen des leeren Containers
- Abtransport mittels LKW und Anhänger als Ganzzug der vollen Container

Das Exkursionsbild stellt vor:

Johann Ensmann, Frammersbach

SICHERE HOLZERNTE, SPEZIALFÄLLUNG

Laubstarkholz-Arena: Parcours mit
6 Schwerpunktthemen



Die Holzernte im Laubholz, insbesondere in naturnah bewirtschafteten Wäldern, stellt eine besondere Herausforderung dar. Starke Bäume mit großen, schweren Kronen sollen zielgerichtet und pfleglich gefällt werden! Erschwert wird dies durch problematische Geländeverhältnisse und dichte, behindernde Naturverjüngung.

Bei der Fällung von Laubbäumen droht besondere Gefahr. Äste werden gespannt, brechen ab und werden mit großer Wucht weggeschleudert – Kronenteile stürzen zu Boden. Eine ständige Gefährdung stellt im Kronenraum reichlich vorhandenes Totholz dar. Folglich ist die Holzernte im Laubholz gefährlicher als im Nadelholz – sie erfordert sorgfältige Arbeitsorganisation und das Beherrschen von speziellen Arbeitstechniken!

Nach dem Arbeitsschutzgesetz obliegt es dem Arbeitgeber, bei den Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz den Stand der Technik zu berücksichtigen. Die Laubstarkholzarena eröffnet dem Besucher die Möglichkeit, sich umfassend über aktuelle Arbeitstechniken bei der Laubholzernte sowie deren Einsatzbereiche- und Einsatzgrenzen zu informieren. Sie wendet sich gleichermaßen an Entscheidungsträger und Ausführende. An folgenden Themenpunkten stehen Experten aus der Praxis sowie Forstlichen Bildungszentren zum Fachgespräch bereit:

- Der Rückweichplatz – meine Lebensversicherung
- Holzernte über Naturverjüngung erfolgreich organisieren
- Fälln mit Seilwinde leicht gemacht (Varianten der seilunterstützten Holzernte)
- Hydraulische Fällhilfen fachgerecht einsetzen
- Laubstarkholz sicher fällen und aufarbeiten
- Streitfall – Holzernte in grün belaubtem Zustand

Das Exkursionsbild stellen vor:

Volker Gerding, Hessen-Forst

Werner Kieser, Forst BW

Waldwirtschaft Schweiz, Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung

VOLLMECHANISIERTE SPEZIALFÄLLUNG –

Arbeitssicherheit durch Einsatz eines Fällkrans (Tree Trimmer)

Die Baumbeseitigung im Zuge von Verkehrssicherungsmaßnahmen ist mit den dabei angewendeten Arbeitsverfahren – Arbeitskorb/-bühne, Seilklettertechnik, seilunterstützte Fällverfahren – von einem vergleichsweise hohen Restrisiko gekennzeichnet. Mit dem Fällkran gelingt es, durch erweiterten Technikeinsatz dieses Restrisiko bedeutend zu minimieren. Den verfahrensbedingten, vergleichsweise hohen Maschinenkosten steht ein Gewinn an Arbeitssicherheit und an Arbeitseffizienz gegenüber. In der Summe ist damit der Einsatz des Fällkrans im vorgesehenen Einsatzbereich wirtschaftlich und richtungsweisend.

- Verbesserung der Arbeitssicherheit bei der Spezialfällung an LKW-befahrbaren Wegen durch Einsatz eines Fällkrans.
- Entfernung/Nutzung von Bäumen bei Verkehrssicherungsmaßnahmen.
- Kontrolliertes Absetzen von Baumteilen und verfahrensgerechtes Ablegen von Hackholz und Stammabschnitten.
- Spezialfahrzeug, Gemeinschaftsentwicklung der Fa. Doll Fahrzeugbau AG, Oppenau und der Fa. MB Baumdienste, Eppstein auf Basis eines ATF 50G-3 der FA. Tadano Faun GmbH. Patentierter Fällkopf mit Festhaltefunktion und 240°-Drehkranz.

Einsatzbedingungen:

- LKW-fähiger Weg
- BHD bis max. 120 cm (bei Endstammfixierung)
- Einsatzumfang richtet sich nach wirtschaftlichen Zielvorgaben (*Modellkalkulation im Tagungsführer*)

Das Exkursionsbild stellt vor:

Klaus Klugmann, Darmstadt
Matthias Bauer, Eppstein



THEMENDORF BADEN-WÜRTTEMBERG –

Treffpunkt der Waldfamilie auf der 16. KWF Tagung 2012 in Bopfingen

Sebastian Schreiber, ForstBW

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Landesbetrieb ForstBW, ist stolzer Gastgeber der 16. KWF-Tagung 2012 in Bopfingen. Schirmherr Ministerpräsident Kretschmann wird am 13. Juni 2012 eine der wichtigsten internationalen Forstmessen starten, deren Herz dann vier Tage in einem großen zusammenhängenden Waldareal auf dem Härtsfeld (Ostalb) schlägt.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Der Landesbetrieb Forst Baden-Württemberg (ForstBW) hat sich für seine Gäste auf dem KWF-Expogelände ein besonderes Format einfallen lassen.

Erstmals wird es ein Themendorf Baden-Württemberg geben.

Hier sind alle Ansprechpartner für den Wald in Baden-Württemberg um einen Marktplatz versammelt. Schon von weitem ist das gemeinsame Schwebezelt zu sehen, das sicher an einem Autokran befestigt ist. Neben dem Wetterschutz ist es eine optische Verbindung der Partner und schafft eine beeindruckende und doch gemütliche Atmosphäre für Begegnungen und gute Gespräche. „Setzen lassen“ – in der Wald-Longe. Ausgestattet mit bequemen Sitzgelegenheiten können hier neue Kräfte gesammelt und anregende Gespräche weitergeführt werden.

Ein eigener Cateringstand sorgt für das leibliche Wohl. Kenner der Küche im Ländle können Bekanntes auf neue pfiffige Art erleben. Für Gäste aus anderen Regionen gibt es die regionale Küche der Ostalb neu zu entdecken.

An zentraler Stelle im Themendorf steht eine Aktionsbühne. Sie bietet ein abwechslungsreiches Programm, abgestimmt auf die Thementage des KWF, mit kurzen informativen Beiträgen aller Themendorfpartner rund um den Arbeitsplatz Wald.

Um Bühne und Marktplatz sind die Vertreter der baden-württembergischen Waldfamilie mit ihrem vielfältigen Angebot zu finden.

Die Forstlichen Bildungseinrichtungen von ForstBW zeigen aktuelle Schwerpunkte der Forstlichen Bildungsarbeit des Landesbetriebs. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt FVA Freiburg, rundet das wissenschaftliche Angebot ab mit Themen, die auf der Exkursionsschleife nicht zu sehen sind.

Privater und kommunaler Waldbesitz in Baden-Württemberg ist durch die Forstkammer im Themendorf vertreten, mit aktuellen Informationen aus der Verbandsarbeit.

Mit der AG Wald Baden-Württemberg sind vier weitere forstpolitischen Verbände (BDF, Forstverein, SDW, und VFS) präsent. Unter anderem ist geplant, dass neue WaldMobil vorzustellen und in Betrieb zu nehmen.

Der Fachverband Forstunternehmen Baden-Württemberg VdAW informiert über aktuelles und wissenschaftliches



rund um den Forst und die forstwirtschaftlichen Lohnunternehmer.

Bei der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar und Umwelt, Landesvertretungen Forst geht es um aktuelle Fragestellungen und Interessen der Beschäftigten in Forstwirtschaft und Naturschutz.

Die Unfallversicherungsträger LSV und UKBW informieren und beraten an verschiedenen Stationen. Mit Hilfe von Simulatoren geben sie wichtige Hilfestellungen zu typischen Gefahren, zu ergonomischen Arbeitsweisen, zeigen sichere Schnitttechniken und vieles mehr.



Am Stand der Clusterinitiative Forst und Holz Baden-Württemberg ist zu erfahren, welche Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeiten der Branchen geplant ist, welche Projekte laufen und was gefördert wird. Außerdem gibt es Informationen zu den Ergebnissen der Clusterstudie und über die Holzkompetenz der Region.

Begehbare Beispiel dafür ist der ForstBW-Pavillon, der aus fünf mobilen Brettsperrholz-Modulen aufgebaut ist. Dieser moderne, hochbelast-

bare Holzwerkstoff ist geeignet, um z. B. Hochhäuser aus Holz zu errichten. Die Außenseiten sind in witterungsbeständiger Douglasie ausgeführt, innen ist der Charakterbaum Baden-Württembergs, die Tanne, zu finden. Beide Baumarten sind im Zeichen des Klimawandels in Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung. Ein besonderes Highlight ist das begehbare Pavillon-dach, das einen guten Überblick über Messegelände und Themendorf bietet. Für diejenigen, die sich für die Re-

gion Ostwürttemberg näher interessieren oder kurz entschlossen noch einen zweiten Tag auf der KWF Tagung in Bopfingen verbringen wollen, hat unserer Tourismuspartner im Themendorf sicher ein attraktives Angebot.

Umfassende Informationen zur Arbeit des Landesbetriebs ForstBW finden sich im Netz unter www.forstbw.de.

BMELV PRÄMIERT FORSTTECHNIK ZUM EINSATZ IM KLEINPRIVATWALD

Kleinprivatwald spielt wichtige Rolle den gestiegenen Bedarf an Holz zu decken

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) prämiiert auf der 16. KWF-Tagung 2012 (13. bis 16. Juni, Bopfingen) hervorragende Forsttechnik zum Einsatz im Kleinprivatwald. Das BMELV verfolgt mit diesem Preis das Ziel, Forsttechnik auszuzeichnen die für den Einsatz im (Klein)Privatwald besonders geeignet ist. Die prämierten Produkte zeichnen sich durch besonders hohe Anforderungen an Arbeitssicherheit und Komfort aus. Sie bieten besonders robuste Technik, mit einem geringen Aufwand für Pflege und Wartung sowie ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis. Das BMELV dotiert diesen – erstmalig auf der KWF-Tagung 2008 ausgelobten – Preis mit insgesamt 10.000 Euro. Die Höhe des Preisgeldes ist auf maximal 2500 Euro je Preisträger beschränkt. Die Vergabe der Preise erfolgt am 16. Juni 2012, im Rahmen des Waldbauerntages der 16. KWF-Tagung.

Deutschland verfügt über fast 11 Millionen Hektar Waldflächen. Annähernd die Hälfte dieser Wälder ist im Eigentum von knapp zwei Millionen Wald besitzenden Familien. Diese Wälder erfüllen für die Eigentümer vielfältige Funktionen. Bei einem Teil leisten sie durch nachhaltiges Nutzen einen Beitrag zum Familieneinkommen, bei

anderen dienen sie als „Sparkasse“, Brennholzvorrat, Erholungsraum oder als „ökologisches Gewissen“.

Durch die intensive Diskussion über aktuelle Umweltbedrohungen wie zum Beispiel den Klimawandel aber auch die Werbung für eine stärkere Holznutzung gerade im vorratsreichen Kleinprivatwald hat eine Rückbesinnung auf Holz als Baumaterial und vor allem als erneuerbarer Energieträger stattgefunden.

Damit sind die Nutzungen des Rohstoffes Holz wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Zunehmend werden sie außerdem von den Waldbesitzern als aktive Freizeitbeschäftigung in einem gesunden Umfeld gesehen.

Waldbesitzer setzen unterschiedliches forsttechnisches Gerät ein, an das jedoch spezielle Anforderungen gestellt werden. Da es sich vielfach nicht um Profis der Waldarbeit handelt, müssen die Geräte und Maschinen besonders hohe Anforderungen an die Arbeitssicherheit und Komfort erfüllen. Die Nutzer sind meist keine Technikspezialisten und die Einarbeitungszeit ist nur kurz. Die Technik muss also robust sein, einfach in der Handhabung und der Aufwand für Pflege und Wartung muss gering ausfallen. Da die Arbeit im Wald nur als Nebenerwerb, zur Eigenversorgung oder als Hobby betrieben wird, stehen keine umfangreichen Investitionsmittel zur

Verfügung. Das Preisleistungsverhältnis muss also günstig ausfallen und die Kosten sollten begrenzt sein.

Um den BMELV-Preis können sich Hersteller von Holzerntetechnik aus dem In- und Ausland bewerben, deren Produkte in besonderer Weise die genannten Anforderungen erfüllen und damit im (Klein)Privatwald zum Einsatz kommen können. Die Technik sollte nicht länger als 12 Monate am Markt erhältlich sein bzw. noch auf den Markt kommen. Über die übersandten Vorschläge wird eine vom Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) eingesetzte Jury beraten.

Dafür müssen die Hersteller ihren Vorschlag in einem verschlossenen Umschlag, versehen mit dem Stichwort „BMELV-Forsttechnikpreis“ bis spätestens zum 16. April 2012 an das KWF senden: Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, Spremberger Straße 1, 64823 Groß-Umstadt.

Peter Harbauer, KWF Groß-Umstadt
Weitere Informationen finden Sie unter: www.kwf-tagung.de

BIOENERGY WOOD ZEIGT GESAMTE PROZESSKETTE „FESTBRENNSTOFF HOLZ“



Die 16. KWF-Tagung (13. bis 16. Juni 2012, Bopfingen Baden-Württemberg) bietet mit der internationalen BioEnergy Wood die umfassendste Präsentation von Bioenergietechnik im Einsatz des Jahres. Im Fokus steht der Festbrennstoff Holz. Die BioEnergy Wood konzentriert Aussteller aus allen Bereichen der Prozesskette. Von der Holzernte, über die Aufarbeitung und den Transport, bis hin zur Konditionierung des Brennstoffs Holz wird die gesamte Kette dargestellt. Ergänzt wird der Ausstellungsteil durch drei Sonderschauen zu den aktuellen Themen „Kurzumtriebsplantage“, „Scheitholz und Hackschnitzel“ und „Fäller-Bündler-Aggregate“.

Im Rahmen der KWF-Tagung 2008 war die Bio-Energy Wood ein voller Erfolg. Daher findet sie im Rahmen der KWF-Tagung 2012 zum zweiten Mal statt. Direkt am Eingang der KWF-Expo erwartet den Besucher

neben den klassischen Ausstellern von „Hardware“ ein reichhaltiges Angebot an Dienstleistern, Verbänden, sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Die vom KWF – in Kooperation mit dem KUP-Netzwerk und seinen Projektpartnern – veranstaltete Sonderschau „Kurzumtriebsplantage“ (KUP) widmet sich den Schwerpunkten Pflanzenzucht, Pflanzgutvermehrung und Plantageanlage. Es werden u. A. das manuelle Pflanzen von Pappeln für den mittleren Umtrieb und ein vollmechanisiertes KUP-Pflanzverfahren gezeigt. Außerdem wird das Hacken von geernteten KUP-Bäumen mittels eines innovativen Schneckenhackers vorgeführt. Auf der Ausstellungsfläche werden Ernteaggregate und weitere Maschinen vorgestellt.

Die zweite Sonderschau zeigt den beispielhaften Einsatz von Fäller-Bündler-Aggregaten zur Gewinnung von Energieholz. Es werden, an ausgewählten Fäller-Bündler-Aggregaten, die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und deren Grenzen erläutert. Dabei werden auch mögliche Kombinationen mit verschiedenen Basismaschinen und Anbauarten gezeigt.

Die Sonderschau „Scheitholz & Hackschnitzel“ hat zwei Schwerpunkte. Es wird das Erzeugen und Konditionieren fester Biobrennstoffe am Beispiel von Scheitholz und Hackschnitzeln veranschaulicht. Der zweite Schwerpunkt ist das Qualitätsmanagement bei der Produktion der Festbrennstoffe. Dabei liegt der Fokus auf Bedeutung, Einführung und Umsetzung von Qualitätsmanagementsystemen. Von der Probennahme bis zur Auswertung im praktischen Betrieb und im Labor werden alle Bereiche dargestellt.

Jede der drei Sonderschauen bietet viermal am Tag moderierte „Live Demonstrationen“ mit ausgewählten Exponaten. Jede Sonderschau wird von unabhängigen Experten betreut, die dem Besucher zur Beratung zur Verfügung stehen.

Peter Harbauer, KWF Groß-Umstadt
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.kwf-tagung.de

POSTERSCHAU AUF DER KWF-TAGUNG

Im Rahmen der KWF Tagung veranstaltet das KWF in Zusammenarbeit mit der GEFFA eine Posterschau. In der Posterschau sollen aktuelle laufende oder abgeschlossene Forschungsvorhaben (Diplomarbeiten, Dissertationen, Projektarbeiten und andere wissenschaftliche Arbeiten) junger Nachwuchswissenschaftler/ Wissenschaftlerinnen an Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsanstalten vorgestellt werden. Zum ersten Mal sollen Projektarbeiten von Auszubildenden, Maschinenführern und Forstwirtschaftsmeistern vorgestellt werden, die im Rahmen der Aus-, bzw. Fortbildung erstellt wurden.

Die Poster sollen sich dem Motto „Faszination Forstwirtschaft“ zuordnen lassen und möglichst folgende Bereiche abdecken:

- Organisation der Wertschöpfungskette Holz
- Energieholzgewinnung: Technik, Verfahren, Energieholzketten
- Neue Technik, insbes. I&K Technologie
- Umweltauswirkungen beim Forsttechnikeinsatz
- Personalentwicklung, Qualifikation
- Forstunternehmer
- Qualität der forstlichen Arbeit
- Arbeitssicherheit und Gesundheit im Produktionsprozess

- Kommunikationsverbesserung „Forsttechnik/Gesellschaft“

Darüber hinaus können interessante Beiträge aus fachübergreifenden Vorhaben und Projekten oder forstlichen Nachbardisziplinen eingereicht werden.

Die Poster werden am 13. 06. im Rahmen der KWF Arbeitskreise auf der Kapfenburg vorgestellt und bei der KWF Mitgliederversammlung am 14.06.2012 ab 17.30 im Kongresszelt prämiert.

Weitere Informationen Joachim Morat, KWF Groß-Umstadt

KWF-QUALITÄTSSIEGEL FÜR ANBIETER VON MOTORSÄGENKURSEN

Ein neuer Service des KWF zur Unfallverminderung im Selbstwerbebereich

Ute Seeling und Joachim Morat, KWF Groß-Umstadt

Die Selbstwerbung von Brennholz nimmt seit Jahren stetig zu, und obwohl in den Landesforsten in der Regel der Nachweis der Teilnahme an einem Motorsägenkurs erbracht werden muss, sind bedauerlicherweise auch die Unfallzahlen drastisch gestiegen.

Deshalb stellt sich die Frage nach der Qualität der angebotenen Motorsägenkurse.

Die Landesforstverwaltungen, Landesforstbetriebe und Landesforstanstalten sowie die Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sind bundesweit die größten Anbieter von Motorsägenkursen. Ihre Kurse orientieren sich – ebenso wie die der Berufsgenossenschaften, der Unfallkassen, der DEULA's u. a. – an den Standards der GUV-I-8624. In der

GUV-I-8624 sind fünf Module für Motorsägearbeiten mit unterschiedlich hohen Anforderungen für die Motorsägennutzer definiert – ebenso wie Anforderungen an die Instruktoren der Kurse. Diese Kurse erfüllen auch die Vorgaben der Zertifizierungssysteme.

Daneben gibt es ein sehr vielfältiges Angebot an Motorsägenkursen, denn theoretisch kann bis heute jeder – unabhängig von der fachlichen oder pädagogisch/didaktischen Qualifikation und den Fähigkeiten – Motorsägenkurse anbieten. Kursinhalte und Kursdauer können ebenso frei gewählt werden wie z. B. das Verhältnis zwischen Kursteilnehmern und Lehrpersonen oder die Anteile an praktischer und theoretischer Unterweisung etc.

Es kommt hinzu, dass bundesweit unter einer Vielzahl von Bezeichnungen – z. B. „Motorsägen-Kurs“,

„Motorsägen-Lehrgang“, „Motorsägen-Basislehrgang“, „Motorsägen-Grundlehrgang“, „Kettensägen-Lehrgang“ etc. – Kenntnisse zum Umgang mit der Motorsäge vermittelt werden. Es gibt hier keine bundes- oder auch nur landeseinheitliche Nomenklatur.

Zur Sicherung der Qualität der Motorsägenkurse hat das KWF in den

Im Einzelnen sind dies:

KWF-Module für Motorsägenkurse: In insgesamt vier Modulen (technische und arbeitsschützerische Grundlagen; Aufarbeiten liegenden Holzes, Aufarbeiten von Schwachholz; Aufarbeiten von Starkholz) werden Lernziele, Zielgruppen, Lerninhalte definiert und ein Zeitrahmen empfohlen.

KWF Anforderungen für Anbieter von Motorsägenkursen und deren Ausbilder sowie Anforderungen an die Teilnehmer:

Hier sind Standards formuliert, die gewährleisten, dass die Anbieter die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen einhalten und über eine erforderliche Infrastruktur verfügen. Ebenso sind die fachlichen und pädagogischen Kriterien definiert, die für eine fachge-

rechte Kompetenzvermittlung erforderlich sind.

Anbieter von Motorsägenkursen können sich künftig beim KWF melden, und eine Anerkennung ihres Motorsägenkurs-Angebots beantragen. Sie erhalten dann die Information über die zur Prüfung benötigten Dokumente.

Anbieter, die die Anerkennung durch das KWF erhalten, werden mit ihrem Angebot auf einer dafür installierten Website gelistet, sie können das KWF-Siegel führen, und die erfolgreichen Kursteilnehmer erhalten ein Abschlusszertifikat mit dem KWF-Siegel.

Diese Anerkennung durch das KWF ist eine kostenpflichtige Leistung.



zurückliegenden Jahren gemeinsam mit dem Arbeitsausschuss Forstliche Bildungsstätten und weiteren Partnern aus dem gesamten Bundesgebiet inhaltliche und formale Kriterien und Standards erarbeitet. Es besteht Eignung, dass dies die Mindestanforderungen sind, die an Motorsägenkurse gestellt werden müssen, um die Teilnehmer für die Tätigkeit als Selbstwerber zu qualifizieren.

Auf dieser Basis wird das KWF ab Frühjahr 2012 ein Qualitätssiegel für Motorsägenkurse einführen. Mit diesem Siegel soll die Einhaltung der vereinbarten Standards für Motorsägenkurse und die Qualifikation des Lehrpersonals dokumentiert werden.

Die einzelnen Komponenten des Qualitätssiegels wurden auf mehreren Workshops des KWF-Arbeitsausschusses Forstliche Bildungsstätten entwickelt.

ZWEITES NETZWERKTREFFEN HOLZENERGIE FORST

Fachlicher Austausch zwischen den Experten von Bund, Ländern, Privat- und Kommunalwald intensiviert

Bernd Heinrich, KWF Groß-Umstadt

Am 1. Februar trafen sich zum zweiten Mal auf Initiative des Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) die Vertreter der Forstorganisationen des Bundes, der Länder sowie des Privat- und Kommunalwaldes.

Der beim Gründungstreffen gewünschte fachliche Austausch zwischen den Bioenergieexperten ist inzwischen gut angelaufen. Anlass für das Treffen waren die Überlegungen der EU-Kommission zur Entwicklung von Systemen zur Nachhaltigkeitszertifizierung fester Biomasse. Zu diesem Thema hatte das NHF den für Europa-

fragen zuständigen, Stellvertretenden Geschäftsführer, des Bundesverbands Bioenergie e. V. (BBE), Herrn Siegmund eingeladen. In einer umfassenden Präsentation erläuterte Herr Siegmund den aktuellen Sachstand sowie mögliche künftige Entwicklungen und Lösungsansätze. Es folgte ein intensiver Gedankenaustausch mit einer kritischen Diskussion der Entwicklungen auf EU-Ebene. Als Ergebnis erfolgte der gemeinsame Beschluss, das Thema eingehend mit den Zertifizierungsspezialisten beim nächsten Treffen in Bopfingen zu erörtern und gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Das nächste Treffen des Netzwerks-Holzenergie-Forst wird einen Tag vor der Eröffnung der 16. KWF-Tagung, am 12. Juni 2012 im Rathaus in Bopfingen stattfinden.



Mitglieder des NHF – Netzwerk Holzenergie Forst.



KARL-WALTER JUNG WIRD 60

Unser Mitglied im KWF-Prüfausschuss Forstgeräte und Werkzeuge, Karl Walter Jung feierte am 31.03.2012 seinen 60. Geburtstag. Wie kaum ein anderer kann er auf eine beispielhafte Berufslaufbahn zurückblicken, in der die Waldarbeit eine wesentliche Rolle spielt.

Am 1.11.1977 kam er zur damaligen Waldarbeitsschule nach Weilburg. Unter der kritischen Anleitung erfahrener Arbeitslehrer und Forstwirtschaftsmeister lernte er die Waldarbeit von der Picke auf kennen. Sehr schnell wurde sein Talent erkannt, junge Auszubildende mit Begeisterung auf ihren Beruf vorzubereiten. Aber auch mit zahlreichen Zusatzaufgaben konnte er seine Qualifikation beweisen. Genannt sei beispielsweise das Projekt „Bewertung von Gefährdungen auf Grundlage einer neu entwickelten Gefährdungsanalyse“. Die Ergebnisse dieser Studie flossen in die Konzeption eines modernen Entlohnungssystems ein, in dem erstmals auch Aspekte der Arbeitssicherheit berücksichtigt wurden.

Vom 1.10.1992 bis zu seinem Wechsel in den Revierdienst war er auch verantwortlich für den Schulbetrieb in Weilburg.

Am 1.10.1998 wurde Karl Walter Jung Revierleiter in seinem Heimatort Ehringshausen (jetzt Forstamt Wetzlar). Als neues Mitglied des KWF-

Prüfausschusses nahm er erstmals am 10.11.1997 an einer Sitzung teil. Mit seiner enormen Erfahrung, seinem hohen Sachverstand und seiner ausgeprägten Menschenfreude ist er zu einer tragenden Säule der KWF-Prüfarbeit geworden. Wann immer ein neues Prüfbogen für die Praxiserprobungen unter

den Einsatzstellen ausgeschrieben wird, ist er einer der ersten, der sich meldet. Seine Waldarbeiter dürfen nicht zimperlich sein. Was immer der Chef mitbringt, müssen sie ausprobieren. Meistens probiert er noch selbst, ob die Produkte ein KWF-Prüfzeichen verdienen.

Als einzigem aktivem Förster im Prüfungsausschuss liegen ihm die Sprühfärben besonders am Herzen. Er kennt die Probleme seiner Kollegen und hat auch alle bisher geprüften Farben selbst in seinem Revier getestet.

Wir danken Karl Walter Jung für sein großes Engagement mit dem er die KWF-Arbeit unterstützt und wünschen ihm weiter viel Freude und Erfolg in seinem Beruf, insbesondere aber Gesundheit, Lebensfreude und Zeit für seine vielen außerberuflichen Aktivitäten. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich diesen Wünschen auch seine ehemaligen Weilburger Kollegen anschließen.

Dietmar Ruppert, KWF Groß-Umstadt

Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen.

Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF

Spremlinger Straße 1
D-64820 Groß-Umstadt
oder per Mail an: fti@kwf-online.de.

Herzlichen Dank –
Ihr FTI-Redaktionsteam

IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremlinger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Telefon (06078) 7 85-22, Telefax (06078) 7 85-50, E-Mail: fti@kwf-online.de; Katja Büchler, Dr. Reiner Hofmann, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Dr. Ute Seeling, Dr. Günther Weise

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Jasmin Ay (Verlag Die Werkstatt); Verlag Die Werkstatt GmbH, Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

Abonnement: Jahresabonnement 18,50 € im Inland inkl. Versand und MwSt.; Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

The screenshot shows the homepage of the KWF (Kuratorium für Waldbau und Forsttechnik) website. At the top is a banner image of a forest with a logging truck. Below the banner is a search bar and a navigation menu on the left. The main content area features a headline about the 16th KWF Tagung and FTI 1+2/2012. On the right, there are social media links and a list of recent news items.

Kuratorium für Waldbau und Forsttechnik e.V.

Suche

Sie sind hier: Home

Home
Aktuelles
Das KWF
FTI
Die Partner des KWF

Arbeitsverfahren, Logistik
Mensch und Arbeit
Prüfung
Informationszentrale
Marktübersichten
Energieholz

ELDAT
Forstl. Bildungsstätten
Ausschüsse
Mitgliederservice
Veranstaltungen
Shop
Sitemap

KWF-GmbH

16. KWF Tagung
Wichtigster internationaler Branchentreff des Jahres
13. bis 16. Juni 2012
Bopfingen, Baden-Württemberg

Die neue FTI 1+2/2012 ist da!

→ zur FTI → aktuelle Ausgaben → zum FTI-Archiv

Inhalt:
Editorial
KWF-Tagung

- 16. KWF-Tagung 2012: Das forsttechnische Highlight des Jahres
- Eintrittspreise der 16. KWF-Tagung
- Europäische und Deutsche Forstmeisterwettbewerbe auf der 16. KWF-Tagung 2012 in Bopfingen
- "Forsttechnik Oscar-Verleihung" auf der Expo 2012: KWF-Neuheitenwettbewerb in neuem Format!
- Das sieht man auf der KWF-Fachexkursion 2012

Prüfarbeit, Normung

- KWF-Prüfusschuss "Forstmaschinen" tagte in Groß-Umstadt; aktuelle und neue Prüfobjekte wurden bewertet
- Prüflisten für wiederkehrende Prüfungen von Forstmaschinen

Verfahrenstechnik

- Landesforst Mecklenburg-Vorpommern nutzt QS Harvester zu Dokumentation und Bericht der Vermessung

Termine

- 16. Forstlicher Unternehmertag
- World Bioenergy: 29. - 31. Mai 2012

FTI

Folgen Sie uns bei:
Facebook, Google+, Twitter, YouTube

Aktuelles:
10.03.12 17:27
KWF-Prüfusschuss „Arbeitsschutzausrüstung“ vergibt neue Prüfzeichen
Bei der Frühjahrssitzung des KWF-Prüfusschusses „Arbeitsschutzausrüstung“ wurden neue...
[weiter lesen]

15.03.12 18:36
KWF-Tagung 2012 mit umfassendster Präsentation von Bioenergietechnik im Einsatz
BioEnergy Wood zeigt gesamte Prozesskette „Festbrennstoff Holz“
Die 16. KWF-Tagung (13. bis 16....
[weiter lesen]

09.03.12 14:09

WIR GRATULIEREN

Herrn Richard Feiler, Lorsch, KWF-Mitglied seit 1988, zum 60. Geburtstag am 12.03.2012.

Herrn Peter Gillitzer, Schwaig, zum 65. Geburtstag am 21.03.2012.

Herrn Leif Strömquist, Schweden, KWF-Mitglied seit 1979, Inhaber der KWF-Medaille, zum 70. Geburtstag am 21.03.2012.
Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 8+9/2006.

Herrn Jürgen Oppermann, Weilburg, KWF-Mitglied seit 1981 und Mitglied im ehemaligen KWF-Arbeitsausschuss „Waldwegebau“, zum 75. Geburtstag am 26.03.2012.

Herrn Karl Walter Jung, Asslar-Berghausen, KWF-Mitglied seit 1980, zum 60. Geburtstag am 31.03.2012.

Herrn Rainer Ahlemeyer, Idar-Oberstein, KWF-Mitglied seit 1986, zum 60. Geburtstag am 03.04.2012.

Herrn Georg Schoop, Baden (Schweiz), KWF-Mitglied seit 1983, zum 60. Geburtstag am 05.04.2012.

Herrn Peter Kalesse, Nahrendorf, KWF-Mitglied seit 1986, zum 60. Geburtstag am 14.04.2012.

Herrn Thomas Gruber, Fischbach, KWF-Mitglieds seit 1985, zum 60. Geburtstag am 17.04.2012.

Herrn Günther Wagner, Gemünden, KWF-Mitglied seit 1965, zum 65. Geburtstag am 24.04.2012.

Herrn Jochen Berlit, Bienenbüttel, zum 60. Geburtstag am 27.04.2012.

Oberamtsrat i.R. Richard Wiedmann, Heidenheim, KWF-Mitglied seit 1985, langjähriges Mitglied im KWF-Prüfusschuss, Inhaber der KWF-Medaille, zum 90. Geburtstag am 28.04.2012.
Eine ausführliche Würdigung finden sich in FTI 5/1982 und 7-8/1985.

Die nächsten Forsttechnischen Informationen
5+6/2012 erscheinen voraussichtlich
in der 22. KW (29.5. bis 1.6.2012).

ISSN 0427-0029
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,
PVSt, Deutsche Post

Deutsche Post 
PRESSEPOST